



Fachtag Methodenkoffer Traumapädagogik

Der Fachtag bietet spannende Inputs, um traumatisierte Kinder gezielt zu unterstützen. Sie erarbeiten traumapädagogische Methoden, die Stabilität fördern und Kindern helfen, Selbstwirksamkeit zurückzugewinnen.

Ob Erzieher_in, interkulturelle Fachkraft oder Kita-Sozialarbeiter_in – nutzen Sie die Gelegenheit, Ihre Praxis mit wertvollen traumapädagogischen Impulsen zu bereichern!

Sie lernen, emotionale Regulation zu fördern und den Aufbau eines positiven Selbst- und Weltbildes zu unterstützen. Am Vormittag legen Expertinnen die theoretische Basis, am Nachmittag vertiefen Sie das Wissen in praxisnahen Workshops.

Datum, Zeit: 02.09.2025, 08:30-16:30 Uhr
Location: Trier
Anmeldung: www.vielfalt-plus.de
Kosten: 75€ (Rabatte für Studierende, Azubis, Arbeitssuchende)
Anmeldefrist: 25.07.2025



PROGRAMM zum Fachtag „Methodenkoffer Traumapädagogik“
am 02.09.2024 im Josefstift, Franz-Ludwig-Straße 7, 54290 Trier

ANKOMMEN Treffpunkt im großen Saal
08³⁰ - 08⁵⁰

BEGRÜSSUNG Willkommen heißen durch Vielfalt Plus+
G
08⁵⁰ - 09⁰⁰

VORTRAG 1 Die 5 Säulen der Traumapädagogik: Stabilisierung, Sicherheit,
09⁰⁰ - 09⁴⁰ Vertrauen, Selbstwirksamkeit, Bindung – Simone Ebner

09⁴⁰ - 09⁵⁰ Zeit für Fragen

09:50 - 10:00 PAUSE

VORTRAG 2 Kindliches Trauma durch Krieg und Flucht– Ayse Gerner
10⁰⁰ - 10⁴⁰

10⁴⁰ - 10⁵⁰ Zeit für Fragen

10:50 - 11:00 PAUSE

VORTRAG 3 Entwicklungstrauma – Wenn Kinder ein negatives Selbstbild
11⁰⁰ - 11⁴⁰ prägt – Melanie Balle-Günthör

11⁴⁰ - 11⁵⁰ Zeit für Fragen

11:50 - 12:40 MITTAGESSEN

WORKSHOPS Der sichere Ort: Ein Raum für Stabilisierung und Vertrauen
12⁴⁰ - 15⁴⁰ – Ayse Gerner

Übertragung und Gegenübertragung in der Traumapädagogik:
Beziehungsmuster verstehen und gesund gestalten
– Simone Ebner

Traumasesensible Deeskalation – Umgang mit Menschen in
emotionaler (Hoch-)anspannung
– Melanie Balle-Günthör

Resümee Die Expertinnen ziehen pro Workshop ein Fazit mit den
15⁴⁰ - 16²⁰ zentralen Inhalten.

Abschied Ausblick auf kommende Veranstaltung, Ausklang
16²⁰ - 16³⁰



VORTRÄGE beim Fachtag „Methodenkoffer Traumapädagogik“ am 02.09.2025 im Josefstift, Franz-Ludwig-Straße 7, 54290 Trier

Vortrag 1, 09⁰⁰ - 09⁴⁰, Simone Ebner (M.Sc.)

Die 5 Säulen der Traumapädagogik: Stabilisierung, Sicherheit, Vertrauen, Selbstwirksamkeit, Bindung

In diesem Vortrag widmen wir uns den Grundlagen der Traumapädagogik, auf deren Basis wir eine traumasensible Haltung für die Praxis und Ihren Arbeitsalltag entwickeln können. Gemeinsam erkunden wir eine alltagstaugliche Balance zwischen den Anforderungen einer traumapädagogischen Praxis und den Herausforderungen der pädagogischen Realität. Ziel des Vortrags ist es, das nötige Wissen und Sensibilität zu vermitteln, um auf die Bedürfnisse traumatisierter Kinder einzugehen und gleichzeitig den Einrichtungsalltag traumasensibel, sicher und erfolgreich zu gestalten.

Lernziele:

- # Die 5 Säulen der Traumapädagogik kennenlernen
- # Traumapädagogische Prinzipien in den pädagogischen Alltag integrieren
- # Sensibilisierung für die Bedürfnisse traumatisierter Kinder

Vortrag 2, 10⁰⁰ - 10⁴⁰, Ayse Gerner (M.Sc.)

Kindliches Trauma durch Krieg und Flucht

In diesem Vortrag beschäftigen wir uns mit den traumatischen Erfahrungen von Kindern, die Krieg und Flucht erlebt haben. Wir vergegenwärtigen uns, dass weltweit Millionen von Menschen auf der Flucht sind, von denen mehr als die Hälfte Kinder und Jugendliche sind. Diese Kinder sind durch ihre Erfahrungen in ihrer Entwicklung erheblich beeinträchtigt. Jedes fünfte dieser Kinder erfüllt die Kriterien für eine Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS), was das Risiko für langfristige psychische Probleme deutlich erhöht.

Wir betrachten die häufigsten Symptomkomplexe der PTBS und deren Auswirkungen auf das Verhalten von traumatisierten Kindern im Kita-Alltag. Hierbei analysieren wir Symptome wie Hyperarousal, Intrusionen, Dissoziation und Konstriktion und ihre Auswirkungen auf das tägliche Leben der Kinder. Unser Fokus liegt auf der frühzeitigen Erkennung von Anzeichen für Traumafolgestörungen, wie Schlafstörungen, aggressivem Verhalten oder Rückzug, um den Kindern bestmöglich zu helfen.

Lernziele:

- # Verständnis für die Auswirkungen von Krieg und Flucht auf die kindliche Psyche entwickeln
- # Typische PTBS-Symptome und deren Einfluss auf das Verhalten von Kindern erkennen
- # Anzeichen von Traumafolgestörungen im Kita-Alltag identifizieren



Vortrag 3, 11⁰⁰ - 11⁴⁰, Melanie Balle-Günthör

Entwicklungsstrauma – Wenn Kinder ein negatives Selbstbild prägt

In dem Vortrag werfen wir einen Blick auf die Entstehung von Entwicklungs Traumata und deren Einfluss auf das kindliche Selbstbild. Zudem zeigen wir, wie die Pädagogik der Selbstbemächtigung dazu beitragen kann, Kinder und Jugendliche in ihrer Selbstwirksamkeit zu stärken und so einem negativen Selbstkonzept entgegenzuwirken.

Entwicklungs Traumata, oft in den frühesten Lebensphasen eines Kindes, haben tiefgreifende Auswirkungen auf die spätere psychische und soziale Entwicklung. Viele Kinder sind in ihrer frühen Kindheit wiederholtem emotionalen Stress ausgesetzt – sei es durch Vernachlässigung, schwierige familiäre Verhältnisse oder unzureichende Bindungserfahrungen. Solche prägenden Erlebnisse können das Selbstbild von Kindern massiv beeinflussen und zu einem negativen Selbstwertgefühl führen.

Kinder, die Entwicklungs Traumata erfahren, entwickeln häufig ein verzerrtes Bild von sich selbst. Sie erleben das Gefühl, nicht genug zu sein, und kämpfen oft mit tiefsitzenden Unsicherheiten und dem ständigen Gefühl, nicht dazuzugehören. Diese negativen Prägungen aus der frühen Kindheit spiegeln sich später in ihren sozialen Beziehungen, ihrem Verhalten und ihrer Fähigkeit zur emotionalen Selbstregulation wider.

Lernziele:

- # Entwicklungs trauma und Schocktrauma unterscheiden
- # Die 4 Bindungstypen zu Trauma in Relation setzen
- # Die Pädagogik der Selbstbemächtigung



WORKSHOPS beim Fachtag „Methodenkoffer Traumapädagogik“ am 02.09.2025 im Josefstift, Franz-Ludwig-Straße 7, 54290 Trier

Workshop 1, 12⁴⁰ - 15⁴⁰, Simone Ebner (M.Sc.)

Übertragung und Gegenübertragung in der Traumapädagogik – Beziehungsmuster verstehen und gesund gestalten

In diesem Workshop werden wir uns mit der Reinszenierung traumatischer Erfahrungen in Beziehungsdynamiken befassen und lernen, diese Prozesse erkennen, reflektieren und gezielt nutzen können, um emotionale Neuerfahrungen zu ermöglichen, die langfristig zu positiven Bindungsmustern führen können.

In der traumapädagogischen Beziehungsarbeit ist das Phänomen von Übertragung und Gegenübertragung von zentraler Bedeutung. Insbesondere Kinder, die in ihrer frühen Entwicklung durch schädigende Erfahrungen mit engen Bezugspersonen traumatisiert wurden, zeigen oft auffälliges Verhalten bis hin zu Bindungsstörungen. Traumapädagogik agiert stets daher bindungsorientiert und zielt darauf ab, neue Beziehungserfahrungen zu ermöglichen, die nicht den alten traumatischen Mustern entsprechen.

Lernziele:

- # Bindungsmuster erkennen
- # Übertragungs- und Gegenübertragungsprozesse erkennen und reflektieren
- # heilsame Bindungserfahrungen ermöglichen

Workshop 2, 12⁴⁰ - 15⁴⁰, Ayse Gerner (M.Sc.)

Der sichere Ort – Ein Raum für Stabilisierung und Vertrauen

In diesem Workshop setzen wir uns mit dem Konzept des sicheren Ortes auseinander und lernen, wie wir diesen in unserer pädagogischen Praxis erfolgreich umsetzen können. Wir eignen uns konkrete Methoden an, um einen sicheren Raum für traumatisierte Kinder zu schaffen, der Stabilität und Vertrauen fördert. Hierbei ist ebenso ein Augenmerk, kulturelle Besonderheiten und Hintergründe zu beleuchten. Wir diskutieren, wie wir den sicheren Ort im Alltag in unsere Einrichtung integrieren und gezielt als Unterstützung für die emotionale Regulierung und Bindungsförderung der Kinder nutzen können.

Lernziele:

- # Grundprinzipien des „sicheren Ortes“ im traumapädagogischen Kontext verstehen
- # Integration des sicheren Ortes in den Alltag von Einrichtungen fördern
- # Den sicheren Ort als wichtigen Bestandteil der emotionalen Stabilisierung und Bindungsförderung kennenlernen



WORKSHOPS beim Fachtag „Methodenkoffer Traumapädagogik“ am 02.09.2025 im Josefstift, Franz-Ludwig-Straße 7, 54290 Trier

Workshop 3, 12⁴⁰ - 15⁴⁰, Melanie Balle-Günthör

Traumasensible Deeskalation – Umgang mit Menschen in emotionaler (Hoch-)anspannung

In diesem Workshop lernen pädagogische Fachkräfte, wie sie traumatisierten Kindern und Jugendlichen in emotional aufgeladenen Situationen sicher und einfühlsam begegnen können. Kinder, die traumatische Erlebnisse hinter sich haben, reagieren oft mit intensiven Emotionen wie Wut, Angst oder Hilflosigkeit auf vermeintlich kleinere Reize. In solchen Momenten ist es entscheidend, als Fachkraft ruhig und stabil zu bleiben, um die Situation zu deeskalieren und das Kind zu unterstützen.

Der Workshop vermittelt traumasensible Deeskalationstechniken, die auf das emotionale Erleben traumatisierter Kinder und Jugendlicher abgestimmt sind. wird gezeigt, wie durch eine angemessene Präsenz, eine beruhigende Kommunikation und achtsames Zuhören eine vertrauensvolle Atmosphäre geschaffen werden kann.

Lernziele:

- # Deeskalationsstrategien traumasensibel anwenden
- # Eigene Stressreaktionen in herausfordernden Situationen reflektieren
- # Den Umgang mit emotionaler Hochspannung als eine Gelegenheit zur Förderung von Beziehung nutzen



EXPERTINNEN beim Fachtag „Methodenkoffer Traumapädagogik“
am 02.09.2025 im Josefstift, Franz-Ludwig-Straße 7, 54290 Trier



Simone Ebner (M.Sc.)

ist eine Psychologin mit Praxis in Trier. Sie hat eine Ausbildung in Analytischer Gestalttherapie (BIG) absolviert und ist zudem Heilpraktikerin für Psychotherapie. Hinzu kommen fortlaufende Weiterbildungen im Bereich der Gestalttherapie, Traumatherapie, Embodiment (Tanzpädagogik, Körpertherapie) und zyklischer Lebensweise. Simones Ziel ist es, die psychotherapeutische Praxis zu diversifizieren und sie für unterschiedliche kulturelle, soziale und geschlechtliche Erfahrungen zugänglicher zu machen.

 www.simoneebner.de | www.encirclelife.de



Ayse Gerner (M.Sc.)

ist eine Psychologin mit Praxis in Düsseldorf. Sie ist Sachverständige für Familienrecht, Familientherapeutin und Trauma-Pädagogin. Beim Begegnungs- und Fortbildungszentrum muslimischer Frauen e. V. in Köln bietet die klinische Sexologin muslimische Paar- und Eheberatung an. Darüber hinaus ist sie als Referentin aktiv und bietet psychosoziale Beratung sowie Coaching an, um Menschen in herausfordernden Lebenssituationen zu unterstützen.

 www.psychologische-praxis-gerner.com



Melanie Balle-Günthör

ist EMDR Coach, Traumapädagogin und traumzentrierte Fachberaterin (DeGPT) sowie systemisch-integrative Beraterin (DGSF). Außerdem ist sie Co-Geschäftsführerin von Traumastudio. Mit ihrem Hintergrund in Sportwissenschaft, Fortbildungsdidaktik und systemischer Beratung bringt sie über 25 Jahre Erfahrung in der Begleitung von Menschen in verschiedenen Kontexten mit, um psychologische Sicherheit und persönliches Wachstum zu fördern.

 www.traumastudio.de